

Auszug aus **Context XXI**<http://contextxxi.org/liebe-leserin-lieber-leser-1113.html>

erstellt am: 20. September 2024

Datum dieses Beitrags: Mai 2003

Liebe Leserin, lieber Leser

n EVA KRIVANEC

Nun war es also soweit. Gebannt starteten wir auf den Fernsehbildschirm, einmal *ORF*, *RTL*, *NTV*, *CNN* und wieder retour ... Was bleibt? Ein Gefühl der Leere, der Unentscheidbarkeit, der Zumutung an die politische Urteilsfähigkeit. Dann doch Hoffnung ... Die Redaktion von **Context XXI**, in der die einzelnen Beteiligten sich nicht in der Sicherheit einer klar einzunehmenden und für alle gültigen Positionierung wiegen konnten und wollten, hat sich in einer Reihe von Diskussionsrunden dieser Herausforderung gestellt, mit dem festen Willen, Kollektivität auch dort herzustellen, wo es keine gemeinsame Fahne gibt, hinter die sich alle stellen. Daraus entstand der Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe — die aufgrund der Fülle von Beiträgen noch schnell in eine Doppelnummer umgewandelt werden musste —, der versucht, den kritischen Blick auf die Ereignisse der letzten Monate zu bewahren. Dass sich dabei mehrere Artikel und Rezensionen mit dem Phänomen des Antiamerikanismus auseinandersetzen, darunter der Artikel von Mary Kreuzer und Wolf-Dieter Vogel, das Interview mit der mexikanisch-jüdischen Journalistin Esther Shabot und die Rezension von Marc Zannoni von Dan Diners Buch zum Phänomen des Anti-

amerikanismus, ist kein Zufall: hat doch gerade in Europa dieses weitverbreitete Ressentiment wieder Hochkonjunktur. Zur Situation im Iraq selbst hat *Context XXI* zwei im österreichischen Exil lebende, im Widerstand gegen das Ba'ath-Regime engagierte Iraker zu einem Gespräch eingeladen, weil es uns ein Anliegen war — zum Unterschied der sich ganz auf das eigene moralische Urteil verlassenden Friedensbewegung, die kaum Interesse an der iraqischen Community in Österreich zeigte — den unmittelbar Betroffenen eine Stimme zu geben. Neben Florian Markls Artikel zur Herkunft und historischen Verortung des omnipräsenten Slogans „kein Blut für Öl“ finden sich im Schwerpunkt einige persönlich gehaltene Kommentare zur Friedensbewegung, die einen Teil der in der Redaktion geführten Diskussionen vermitteln wollen. Auch Jörg Haider und Peter Pilz waren uns jeweils eine Rezension wert, lassen sich doch an diesen beiden Büchern, auch wenn ihre Autoren politisch nichts verbindet, exemplarisch einige Charakteristika des rechten Faibles für das Ba'ath-Regime, wie des linken Faibles für anti-amerikanische Ressentiments herausarbeiten.

Neben dem Schwerpunkt finden sich eine kritische Reportage von Hannah Fröhlich zu dem zum medialen

Großereignis stilisierten Projekt „Letter to the stars“, Martin Stefanovs Artikel zu einigen weniger bekannten Aspekten des Strasser'schen Umgangs mit MigrantInnen und der Genfer Flüchtlingskonvention, Thomas Schmidingers Artikel zu Tajikistan und weitere Rezensionen von Thomas König, Thomas Schmidinger und Stephan Grigat.

Die Illustrationen dieser Nummer stammen von Eduardo Cohen, Genaueres zu seiner Person siehe S. 6.

Wir wünschen eine spannende Lektüre und appellieren auch diesmal: Lest *Context XXI*, hört **Context XXI**-Radio, abonniert **Context XXI** ... und sagt es Euren FreundInnen weiter!

Eva Krivanec

Mai 2003

Eva Krivanec: Geboren 1976 in Wien. Studierte Philosophie, Politologie, Theaterwissenschaft und Germanistik, lebt in Berlin. Von Juli 2001 bis 2006 Redaktionsmitglied, von September 2001 bis August 2003 koordinierende Redakteurin von **Context XXI**.

Lizenz dieses Beitrags

Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels